

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Frölich, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1507. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1704, für Druckerei 661.

Verkaufspreis: 10 Pf. monatlich 30 Pf. Einmalig 3.00 Mk. In der Expedition und den Abgabestellen 2 Pf. 20 Pf. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2 Pf. 20 Pf. monatlich 70 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und Illustrierte 10 Pf. — Anzeigenpreis: die sechsstelligen Zeilen 15 Pf., auswärts 20 Pf., im Restamtteil 50 Pf. — Post-Belegungsliste Seite 261

Nr. 110.

Magdeburg, Dienstag den 14. Mai 1907.

18. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten einschließlich des Romans „Arbeit“

Vom Strebertum in der Armee.

Schon wieder hat ein pensionierter preussischer Stabsoffizier sich veranlaßt gefühlt, an den Zuständen in der deutschen Armee eine Kritik zu üben, die nicht nach Engelstimmen klingt. Es ist dies der Oberstleutnant a. D. Nissen-Meyer. Seine Broschüre trägt den Titel: „Aus dem Lande der Unzufriedenen, Gedanken über Volk, Heer und System.“ (Verlag Hermann Walter, Berlin, Preis 1,50 Mk.)

Damit ist in wenigen Jahren glücklich der dritte preussische Stabsoffizier a. D. als Mörzler an unserm herrlichen Kriegsheer auf der Bildfläche erschienen. Die andern beiden sind bekanntlich der Oberst a. D. Gädke und der Oberstleutnant a. D. v. Wartenberg, der unter dem Pseudonym Jehu v. Gühlen schreibt.

Herr Nissen-Meyer hat, wenn er auch nicht über die heisende Fronte des Herrn v. Wartenberg verfügt, den großen Vorteil für sich, daß er 3 Jahre in China als Bataillonskommandeur war und aus dieser Zeit allerlei niedliche Erlebnisse zu erzählen weiß. So berichtet er zum Beispiel, daß ein deutscher Offizier — anscheinend ein Hauptmann — Chinesen, die ihn höflich begrüßten, ohne Anlaß mit Schimpfworten aus dem Tierreich antwortete.

Jedoch wollen wir uns nicht mit dem beschäftigen, was der Verfasser über seine Beobachtungen im Ausland schreibt, sondern uns der Kritik zuwenden, die er am deutschen Inlandsheer übt. Hier sind seine Ausführungen über das Strebertum und die Art und Weise, wie es künstlich großgezogen wird, besonders herzerfrischend. Da heißt es z. B. Seite 52 der Broschüre:

Das System sündigt aber nicht allein durch diese Bevorzugung einzelner Stände, sondern auch durch eine über Gebühr starke Erregung des persönlichen Ehrgeizes, damit abermals zu neuer Günstlingswirtschaft anregend, insofern, als ein solcher Ehrgeiz sich nach Protektion umsieht. In der Armee wird solch übergroßer Ehrgeiz hauptsächlich durch zwei Einrichtungen erregt, das sind die Beförderungen außer der Reihe und die Vorschriften der geheimen Dienstzeugnisse. Letztere wirken noch weiter schädlich dadurch, daß sie mit Schuld tragen an der nervösen Unruhe, die unser ganzes System von jeher auszeichnet. Welchen Nutzen hat z. B. das übermäßige Vorpatentieren von Leutnants und jungen Hauptleuten? Ist ein Nutzen von den erstverwähnten Vorpatentierungen zu erwarten, wie z. B. von der vorzeitigen Beförderung eines hahnkackenden Genies? Sind es nicht vielmehr fast alle nur Durchschmittsmenschen, denen vielleicht nur das Glück oder ein Gönner günstiger gestimmt waren? ... Neue Bahnen haben sie nicht gebrochen, wohl aber die Hauptmasse der tüchtigen Frontoffiziere unnützlich aufgehalten, so daß diese anstatt mit 43 oder 44 Jahren, erst zwei bis drei Jahre später, das ist mit 45—47 Jahren zu Majoren und Bataillonskommandeuren heraufgerückt sind. ... Die so verlorenen Jahre sind aber heute entscheidend für die Zukunft der meisten. Zu alt geworden für höhere Stellen, verlassen auch sie oft, noch sehr rüstig und brauchbar, zu früh und deshalb unzufrieden die Armee, wieder eine neue Last für den Pensionsfonds bildend.

Hier hat der Verfasser eine Erscheinung aufgedeckt, die noch nicht sehr lange bestehen kann. Das Vorpatentieren von Frontoffizieren ist erst eine Erfindung des neuen Kurzes. Auf sie muß nicht nur wegen der Konsequenzen, die sie für die Armee und die Steuerzahler hat, besonders hingewiesen werden, sondern auch aus einem andern Grunde. Mit der Vorpatentierung zerstört nämlich die Militärverwaltung selbst die von ihr immer und immer wieder aufgestellte Behauptung, daß ein Offizier aus Gründen des Ehrgefühls unter einem ehemaligen Untergebenen nicht dienen könne und daher seinen Abschied nehmen müsse, wenn er im Avancement übergangen werde. Durch das Vorpatentieren einzelner Offiziere werden natürlich alle von ihnen überprüften Offiziere gezwungen, unter einem ehemaligen Untergebenen zu dienen.

Herr Nissen-Meyer schreibt dem militärischen Streber u. a. auch folgende hübsche Qualifikation ins Album:

Der Streber stinkt, fast ohne es zu merken. Schadet er sich nur persönlich, so wäre es noch zu ertragen. Er schadet aber mehr noch dem Ganzen, vor allem auch den Untergebenen, und ist mittelbar der Urheber unersättlicher Unzufriedenheit. Er

hat uns den übertriebenen Dienst, auch Neid, Mißgunst und Eifersucht, die Schwächung des Selbstbewußtseins, die Unselbstständigkeit, Bevormundung und Unzuverlässigkeit gebracht, die Untertänigkeit großgezogen und zum Teil mit dazu beigetragen, eine schädliche Ueberfeinerung und nervöse Unruhe in das Heer getragen.

Der Verfasser gibt ferner ein drastisches Beispiel dafür, wie manchmal von oben auf die Offiziere gedrückt wird, so daß es wirklich nicht verwunderlich ist, wenn Ungehelichkeiten sich ereignen. Er erzählt nämlich folgendes:

Nur ein Beispiel aus jener Zeit, noch nicht so lange zurückliegend, wo der Hochdruck im Vergleichs- und Prüfungsschießen auf eine unglaublich ungesunde Höhe gestiegen war. Schöb damals ein Regiment schlecht, d. h. schön es schlechter als andre, vielleicht gar am schlechtesten im Korps, so war das ein Unglück, das das ganze Jahr auf dem Regiment lastete und das durch nichts gutzumachen war. Die glänzenden andern Leistungen schmolzen dahin wie Schnee vor der Frühlingssonne. Wenn dann ein Vorgesetzter die Hauptleute eines solchen Regiments versammelt und ihnen eröffnet, daß das Regiment nun zum letztenmal schlecht geschossen habe, und daß, wenn es im nächsten Jahre nicht besser würde, er doch zu der Ueberzeugung kommen müsse, daß einzelne von ihnen nicht mehr zum aktiven Dienst geeignet seien, dann ist der Boden bereitet für alles mögliche. Dann kann es zu den tollsten Ungehelichkeiten kommen. Ein schwacher Geist, vielleicht ohne Vermögen und mit zahlreicher Familie, der kämpft dann eben um seine Existenz, und dabei kann man schon straucheln. Die Gerichtsverhandlungen jener Zeit beweisen es.

Mit letzterem Satz spielt der Verfasser offenbar nicht nur auf die Soldatenschildereien, sondern auch auf die Fälschung von Schießbüchern an. Ähnliche unlaute Manöver an.

Den militärischen Streber selbst charakterisiert der Oberstleutnant wie folgt:

Der zielbewusste Streber duldet keinen andern neben sich. Jede Spitze, die sich hier und da über das allgemeine Niveau erhebt, ist ihm ein Dorn im Auge. Die muß gestürzt werden. Sind es Gleichgestellte oder Höherstehende, so geschieht es durch gelegentliche mißgünstige Beurteilung ihrer Leistungen, sind es Untergebene, so durch geschickte Verwendung der Leistungen dieser. Das eigne Licht läßt er natürlich auch gern leuchten. Eine gute Gelegenheit dazu bieten in der Armee die größeren Uebungen. Je mehr und je schärfer er dort tadeln kann, desto lieber ist es ihm. Die Bestimmung verlangt ja ein „bestimmtes“ Urteil. Sollte er auch mal danebenhauen, so wird man doch immerhin sehen, daß er energisch ist. Also man fröhlich drauflos getadelt. Er denkt nicht daran, daß bei fortgesetztem Tadel das Selbstbewußtsein, diese Mutter der Selbstständigkeit, für Soldaten schließlich ganz in die Brüche gehen muß.

Der Oberstleutnant Nissen-Meyer erzählt noch allerlei vom militärischen Strebertum. Aber es würde zu weit führen, wenn wir darauf eingehen wollten.

Sehr richtig sagt der Verfasser, daß das preussische Militärsystem auf die Gesamtheit drücke, um die Vergehen einzelner hintanzuhalten. Man glaubt gewöhnlich, daß darunter nur Soldaten zu leiden haben, indem z. B. ganze Abteilungen dafür bestraft werden, weil ein einzelner beim Exerzieren ungeschickt war oder über den Papierstreich ausgeblieben ist. Aber der Verfasser weist nach, daß es den Offizieren gerade so geht.

Solcher Druck, schreibt er, ist z. B. die Zurückhaltung des Avancements innerhalb eines Kruppenteils unter gewissen Umständen. Ich entsetze mich des Falles, daß in einem Regiment sich ein Hauptmann schwer vergangen hatte. Einer der ältesten Oberleutnants war der einzige gewesen, der das Unglück hatte kommen sehen und unter großen Unannehmlichkeiten für sich selbst versucht hatte, vorbeugend auf den Hauptmann einzuwirken. Trotzdem litt er gerade am meisten unter dem Vorfall, denn er bekam nahe an der mehrere Einjährig-Reserve (d. h. es wurden Vorleute von ihm ins Regiment eingestellt, und damit wurde ihm und seinen Nachleuten das Avancement wesentlich verlangsamt. R. R.). Als er mühsam wieder zum Vortreten vorgeht, wurde ihm als Vertrauensmann ein erneuter Fall zugetragen, der, wenn er wahr war, wieder unangenehme Folgen für das Regiment und für ihn haben mußte. War es da ein Wunder, daß er sich mit aller Kraft gegen seine bessere Ueberzeugung wehrte und schließlich auch andre von der Haltlosigkeit ihrer Behauptungen zu überzeugen suchte. Daß diese aber doch recht hatten, zeigte sich später. Der Schuldige wurde einige Jahre darauf in einem andern Kruppenteil desselben Regiments

gehens überführt, das man schon früher vermutet hatte, und daraufhin ausgemergelt.

Wir können zufälligerweise selbst mit einem Beispiel aufwarten, das zeigt, wie gefährlich die Aufdeckung selbst schwerer Verfehlungen eines Vorgesetzten für einen Offizier ist. Da ließ vor mehreren Jahren ein preussischer Hauptmann die Schießbücher fälschen. Einem jungen Leutnant der nämlichen Kompanie wurde infolgedessen sehr unheimlich zumute, weil er befürchtete, daß er oder ein Unteroffizier dabei auch in die Mänschen des Strafgesetzes verwickelt würde. Daher zeigte er die unerlaubten Anordnungen des Hauptmanns an. Letzterer wurde mit Gefängnis bestraft und der Leutnant, der nur seine Pflicht getan hatte, wurde ohne Pension verabschiedet!

Herr Nissen-Meyers Schrift ist da, wo er über militärische Dinge spricht, sehr lehrreich. Namentlich den Genossen im Reichstag möchten wir das kleine Werk dringend empfehlen.

Leider wagt der Herr Oberstleutnant sich auch auf andre Gebiete, wo ihm die Sachkenntnis fehlt. So stellt er den Kühnen Satz auf, daß das Deutsche Reich „seine inneren Feinde“ nicht schärfer anfasse als andre Länder usw. Dem Verfasser fehlt eben die Bekanntschaft sozialdemokratischer Zeitungen, ohne die, wie selbst eine bürgerliche Zeitschrift einmal zugab, eine tiefergehende Kenntnis der deutschen Zustände unmöglich ist. Wenn Herr Nissen-Meyer auch nur eine sozialdemokratische Zeitung abonnieren wollte, so würde ihm sehr schnell ein Licht aufgehen.

R. R.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 13. Mai 1907.

Die Grubenkatastrophen.

Der Reichstag, dessen Mitglieder sich zum großen Teil — natürlich, nachdem sie sich in die Diätenliste eingetragen und dadurch ihren Diätenanspruch gesichert haben — nach dem Spreewald und sonstwohin zerstreut haben (es wurden ja nur Arbeiterangelegenheiten verhandelt), erledigte am Sonnabend zunächst im Handumdrehen eine stattliche Reihe von Duzenden von Vorlagen und beriet dann die Interpellationen des Zentrums und unserer Fraktion über die Grubenkatastrophen.

Was der Zentrumsmann Giesberts sagte, hatte Hand und Fuß; es ist nur schade, daß die Laten seiner Fraktion in so häßlichem Gegenjag zu seinen Worten stehen. Genosse Sasse leuchtete mit kritischer Lampe in die finsternen Gänge, in denen Schlamperei, Bureaukratismus, Nihilismus, Nepotismus hausen. Es fehlt nicht an bergpolizeilichen Vorschriften; aber sie strijten auf dem Papier ein beschauliches Dasein und in der Praxis herrscht die Gewinnucht des Fiskus und der Syndikate.

Graf Pjadowstky erging sich in allgemeinen Betrachtungen und überließ die spezielle Beantwortung einzelstaatlichen Vertretern. Sie war danach, wenig belangreich war auch die Debatte. Konservative und Nationalliberale wollen die Entscheidung über das Schicksal der Bergarbeiter dem preussischen Landparlament vorbehalten. Dagegen sprach der christlichsoziale Arbeiterführer Behrens leidlich kräftig und der Gottentotterhauptide von Königsberg, Ghylling, einigermaßen.

Am Montag beginnt der Komodie letzter Akt: die dritte Lesung. Da wird selbst die Durchprüfung der zweiten Lesung noch übertroffen werden.

Landtägliches Merket.

Im preussischen Herrenhaus sprach am Sonnabend Prof. Niehus von der Universität Münster den selben Faden weiter, den am Tage vorher sein Kollege Reineke angefangen hatte. Er wies bei der Fortsetzung der Beratung des Kultusetats darauf hin, daß die heutige Volksschule keineswegs auf der Höhe stehe und daß es nur hieran liege, wenn die schulentlassene Jugend so leicht „destruktiven Tendenzen“ zum Opfer falle. Der gute Mann trat für eine noch engere Verbindung zwischen Schule und Kirche ein unter Hinweis darauf, daß auf dem Lande, wo die Kirche noch einen größeren Einfluß habe, die Sozialdemokratie verhältnismäßig schwach sei. Daraus wieder folgerte dieser eigenartige Wissenschaftler, daß sich die geistliche Schulaufsicht durchaus bewährt habe. Herr von Koscielski versuchte nochmals eine Polemikdebatte zu entfachen, fand aber wenig Gegenliebe. Der Vielredner des Herrenhauses, Oberbürgermeister Straußmann-Gilbesheim, trat in einer recht

H. ESDERS & Co.

Magdeburg, Breitweg 45-47.

Fertige Herren-Garderobe

Fertige Knaben-Garderobe

Antfertigung nach Maß

: Größte Auswahl :

: Billige Preise :

Reelle Bedienung

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

216. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse. 6. Ziehungstag. 11. Mai 1907. Sonntag.

Rur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. G. & K. f. Z.)

100 (500)	200 (500)	300 (500)	400 (500)	500 (500)	600 (500)	700 (500)	800 (500)	900 (500)	1000 (500)
1100 (500)	1200 (500)	1300 (500)	1400 (500)	1500 (500)	1600 (500)	1700 (500)	1800 (500)	1900 (500)	2000 (500)
2100 (500)	2200 (500)	2300 (500)	2400 (500)	2500 (500)	2600 (500)	2700 (500)	2800 (500)	2900 (500)	3000 (500)
3100 (500)	3200 (500)	3300 (500)	3400 (500)	3500 (500)	3600 (500)	3700 (500)	3800 (500)	3900 (500)	4000 (500)
4100 (500)	4200 (500)	4300 (500)	4400 (500)	4500 (500)	4600 (500)	4700 (500)	4800 (500)	4900 (500)	5000 (500)
5100 (500)	5200 (500)	5300 (500)	5400 (500)	5500 (500)	5600 (500)	5700 (500)	5800 (500)	5900 (500)	6000 (500)
6100 (500)	6200 (500)	6300 (500)	6400 (500)	6500 (500)	6600 (500)	6700 (500)	6800 (500)	6900 (500)	7000 (500)
7100 (500)	7200 (500)	7300 (500)	7400 (500)	7500 (500)	7600 (500)	7700 (500)	7800 (500)	7900 (500)	8000 (500)
8100 (500)	8200 (500)	8300 (500)	8400 (500)	8500 (500)	8600 (500)	8700 (500)	8800 (500)	8900 (500)	9000 (500)
9100 (500)	9200 (500)	9300 (500)	9400 (500)	9500 (500)	9600 (500)	9700 (500)	9800 (500)	9900 (500)	10000 (500)

216. Königlich Preussische Klassenlotterie.

6. Klasse. 6. Ziehungstag. 11. Mai 1907. Sonntag.

Rur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. G. & K. f. Z.)

21	78	122	135	145	155	165	175	185	195
205	215	225	235	245	255	265	275	285	295
305	315	325	335	345	355	365	375	385	395
405	415	425	435	445	455	465	475	485	495
505	515	525	535	545	555	565	575	585	595
605	615	625	635	645	655	665	675	685	695
705	715	725	735	745	755	765	775	785	795
805	815	825	835	845	855	865	875	885	895
905	915	925	935	945	955	965	975	985	995
1005	1015	1025	1035	1045	1055	1065	1075	1085	1095
1105	1115	1125	1135	1145	1155	1165	1175	1185	1195
1205	1215	1225	1235	1245	1255	1265	1275	1285	1295
1305	1315	1325	1335	1345	1355	1365	1375	1385	1395
1405	1415	1425	1435	1445	1455	1465	1475	1485	1495
1505	1515	1525	1535	1545	1555	1565	1575	1585	1595
1605	1615	1625	1635	1645	1655	1665	1675	1685	1695
1705	1715	1725	1735	1745	1755	1765	1775	1785	1795
1805	1815	1825	1835	1845	1855	1865	1875	1885	1895
1905	1915	1925	1935	1945	1955	1965	1975	1985	1995
2005	2015	2025	2035	2045	2055	2065	2075	2085	2095
2105	2115	2125	2135	2145	2155	2165	2175	2185	2195
2205	2215	2225	2235	2245	2255	2265	2275	2285	2295
2305	2315	2325	2335	2345	2355	2365	2375	2385	2395
2405	2415	2425	2435	2445	2455	2465	2475	2485	2495
2505	2515	2525	2535	2545	2555	2565	2575	2585	2595
2605	2615	2625	2635	2645	2655	2665	2675	2685	2695
2705	2715	2725	2735	2745	2755	2765	2775	2785	2795
2805	2815	2825	2835	2845	2855	2865	2875	2885	2895
2905	2915	2925	2935	2945	2955	2965	2975	2985	2995
3005	3015	3025	3035	3045	3055	3065	3075	3085	3095
3105	3115	3125	3135	3145	3155	3165	3175	3185	3195
3205	3215	3225	3235	3245	3255	3265	3275	3285	3295
3305	3315	3325	3335	3345	3355	3365	3375	3385	3395
3405	3415	3425	3435	3445	3455	3465	3475	3485	3495
3505	3515	3525	3535	3545	3555	3565	3575	3585	3595
3605	3615	3625	3635	3645	3655	3665	3675	3685	3695
3705	3715	3725	3735	3745	3755	3765	3775	3785	3795
3805	3815	3825	3835	3845	3855	3865	3875	3885	3895
3905	3915	3925	3935	3945	3955	3965	3975	3985	3995
4005	4015	4025	4035	4045	4055	4065	4075	4085	4095

Doppel-Torpedo
Die größte Leistung bietet eine feste Laufbahn.
Doppel-Torpedo
mit 2 Überstrichungen.
In allen Fahrradhandlungen erhältlich.
Beste Gängigkeit, Freiheit der Arbeit.
Ein Meisterwerk deutscher Technik.

Wer streichen will,
kauft die dazu nötigen
Lacke, Farben, Pinsel usw.
am billigsten und besten bei
Erwin Prange,
erstes Spezialhaus dieser Branche,
Berliner Strasse 29.

Selma Andersson
Inh.: Selma Typky
Schmidtstrasse 47
Grosse Auswahl in
Damen- und Kinderhüten
äusserst geschmackvoll bei **billigsten**
3548 **Preisen**
Ich bitte um Beachtung meiner Anstaltung!

10% Rabatt!!
Zum bevorstehenden Pfingstfest
offere ich in bekannt guten Qualitäten:
Sämtliche Backartikel
ff. Raffinade Pfd. 22 Pf., Backbutter
Diamant- u. Weizenmehl 000
Zitronen, Zitronat, Zitronenöl
Mandeln, Rosinen, Sultaninen
Korinthen, Backpulver
Margarine Pfd. 60 75 und 80 Pf.
Eier Mandel 35 Pf., Kunerol Pfd. 70 Pf.
Frische Bücklinge 5 Pf.

Neu aufgenommen:
Sämtliche Farben, Oele, Lacke
Pinsel und Leime
Gute Qualitäten zu den billigsten Preisen!

Waldemar Rose, Sudenburg
Fernsprecher 2795 — Heseckelstrasse 12

Magdeburg, den 10. Mai 1907. Der Königliche Hauptlotteriedirektor Dr. G. A. ...

und hat in abgerissenen Worten, soweit er sich verständlich machen konnte, um Schutz vor seinen Peinigern. Die Kinderfrau befragte bei ihrer Vernehmung auf dem Gemeindeamt die schlechte Behandlung, die sie vielfach hatte mit ansehen müssen. Fräulein hatten aber schon die Nachbarn, die die Schmerzschreie des armen Jungen bei der Anwendung der „europäischen Erziehung“ gehört hatten, den Kinderstuhlberein verständigt und dieser stellte Untersuchungen an. Der Karolinerjunge kam zu einem Pfleger namens Zimmer, der sich seiner in menschenfreundlicher Weise annahm. Die beiden „Erzieher“ hatten sich wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Dresdner Schöffengericht zu verantworten. Der neue Pfleger des Verletzten hatte sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen und forderte die Bestrafung der Angeklagten und 200 Mark Buße an den Jungen. Trotz dem gravierenden Ergebnis der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt nur eine geringe Geldstrafe für die angeklagte Ehefrau, während er die „Erziehungsmethode“ des Mannes als straflos bezeichnete. Das Gericht erkannte bei der Frau auf 50 Mark Geldstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung und beim Mann ebenfalls 50 Mark wegen einfacher Körperverletzung. Außerdem wird dem Mißhandelten ein Schmerzensgeld von 30 Mark zugesprochen.

Tatjana Deontiew im Kerker.

Etwas eine Viertelstunde von dem Städtchen Lenzburg entfernt liegt die kantonale Strafanstalt Lenzburg in einem Gebäude, das noch lebhaft an die österreichische Herrschaft erinnert. Das Gebäude gleicht einer alten Feste, die im Mittelalter uneinnehmbar erschien und für ein Ruchthaus wie geschaffen war. Hier hat der Kanton Bern die am 28. März von dem Thuner

Schmerzensgeld zu vier Jahren Ruchthaus verurteilte russische Revolutionärin Tatjana Deontiew untergebracht, weil er selber keine geeignete Strafanstalt besitzt für die nach seiner Auffassung gemeingefährliche „Verbrecherin“, denn bei den bernischen Strafanstalten fehlen sowohl die Anstaltswärter, als auch die nötige Anzahl von Einzelzellen und die Gemeinschaftshaft hielt man für die Deontiew nicht als geeignet.

So wurde denn die Beurteilung eines Tages, kurze Zeit nach der Urteilsfällung, nach Lenzburg eingeleitet. Bei der Aufnahme des Signalements antwortete sie ruhig auf alle an sie gestellten Fragen. Nach der Heiligung befragt, erklärte sie, daß sie keiner Konfession angehört, denn Revolutionäre und Anarchisten seien religionslos. In der ersten Zeit nach ihrer Einlieferung werden die Sträflinge in Lenzburg in Einzelhaft verbracht und erst später nach einer längeren oder kürzeren Probezeit kommen sie in den gemeinsamen Arbeitsaal. Bei der Deontiew wird die Einzelhaft während der ganzen Strafdauer aufrecht erhalten, weil man fürchtet, sie könnte den mitgefangenen Frauen ihre revolutionären Ideen beibringen.

Als man die Deontiew darauf aufmerksam machte, daß sie bei gutem Verhalten Aussicht auf Strafnachlass habe, erklärte sie, sie habe keinen Anspruch auf Gnade und wolle ihre Strafe unverändert verbüßen. Da man in gewissen bürgerlichen Kreisen der Ansicht ist, daß die Deontiew viel zu milde bestraft worden ist, wäre die Aussicht auf eine Begnadigung auch keine sehr große. Ohne weiteres hat sich die Deontiew zu jeder Arbeit bereit erklärt, zu welcher die weiblichen Gefangenen angehalten werden, und als ihr die Anstaltsleitung erklärte: „Sie mit Ihrer zarten Konstitution kann man nicht gut an einen Waschuber stellen,“ verzogte sie mit stolzer Haltung: „Ich bin sehr stark, ich habe mit drei Männern gerungen und gesiegt.“ Damit meint sie jedenfalls den bekannten Zwischenfall im Interlatener Untersuchungsgefängnis.

Es ist für die Strafanstalt Lenzburg schwer, eine geeignete Beschäftigung für die Gefangenen zu finden, da sie die weiblichen Handarbeiten nicht erlernt hat. Sie wird vorüberhand mit Kleiderausbessern weiblicher Gefangener beschäftigt, vorher mußte man ihr aber das Nähen lehren. Sie erklärt, die Handarbeiten gern zu machen. Von der Verwaltung sind ihr einige Vergünstigungen zugestanden worden, man hat ihr z. B. ihre eignen Bücher überlassen. Nicht weniger als vier große Koffer voll Sachen aller Art hat ihre Mutter in die Strafanstalt geschickt, aber das meiste wurde von der Leitung der Strafanstalt wieder zurückgeschickt. Unmonatlich darf die Gefangene einen Besuch empfangen, aber nur von ihren Verwandten; bis jetzt ist sie einmal von ihrer Mutter besucht worden. Vom Besuch des Gottesdienstes ist die Gefangene entbunden.

Briefkasten.

W. Sch., Westeregeln. Großwamm, Magdeburg, Knochenhauerufer 27/28. —

B. 10. W., Unseburg. Das können wir nicht mehr feststellen.

Gebammenverein. Wir können unmöglich Ihren Tarif im redaktionellen Teil abdrucken. Wenn Sie auf eine solche Veröffentlichung Wert legen, dann müssen Sie sich an die Expedition wenden. Ueber Stiftungsfeste und dergleichen berichten wir im redaktionellen Teil überhaupt nicht. —

D. M. Elben. Dazu ist die Gemeinde berechtigt. —

Nr. 100, Unseburg. 1. Sie müssen sich einmal bei der Staatsanwaltschaft erkundigen. 2. Auch für solche Anzeigen müssen Sie aufkommen. —

Bekanntmachung

Auf Kredit!

1500 Anzüge

für Herren und Knaben sollen bis Pfingsten verkauft werden bei einer Anzahlung von Mk. 3.00 an. Ferner empfehle

Neueste Damen-Jackets und -Capes, schwarze und farbige Kleiderstoffe, sowie Teppiche, Portieren, Gardinen, Läuferstoffe, Schuhe und Schirme sowie sämtliche Manufakturwaren in grosser Auswahl.

Möbel • Polsterwaren • Betten



Kinder- und Sportwagen

Uhren und Regulateure

Anzahlung auf eine Zimmereinrichtung schon von 10 Mk. an.

Leichteste Zahlungs-Bedingungen!

:: Latweisch größtes Möbel- und Waren-Kredithaus ersten Ranges am Platze ::

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14-15, I.

Eigene Polsterrei im Hause und übernehme jede Garantie.

Kunden, welche ihr Konto begleichen haben, so wie Besuche erhalten Recht ohne Anzeigung.

Alwin Oelze

4338 Buckau, Coquistasse 17.

Schuhwaren

in Braun und schwarz, für Herren, Damen und Kinder, verkaufe zu Pfingsten zu äußersten Preisen.

Alb. Brennecke Sudenburg Ecke Westendstr.



BAUER, DRESDEN

Jetzt wird es Zeit!

Ihre Fahrräder in Stand setzen zu lassen. Falls Sie irgendwelche Reparaturen ausführen lassen wollen, so wenden Sie sich an unsere Firma, welche Ihnen für prompte, gute und auch billige Bedienung garantiert. Pneumatikdecken j. Gr. v. 3 Kan. Neuo-Räder v. 58 Kan. o. G. Motor-Räder, neu u. gebraucht. Gebrauchte Räder von 10 Mk. an. Luftschläuche von 2 Mk. an. Alle Zubehörtteile spottbillig. — Kulante Abzahlungen. —

4318 **Albert Brennecke, Sudenburg**
Inhaber: Janny Brennecke
Ecke Westendstr. — Fernspr. 1938.

Zähne 2 Mk. an

130 Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk. Absolet schonendste Behandlung. Pfomben von 1 Mk. an.

Alex Friedländers Zahn-Atelier

Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

empfehlen die

Gratulationskarten

Buchhandlung Volksstimme.

Bedeutende

Gelegenheits-Posten

zu ganz hervorragend billigen Preisen!

Ich offeriere u. a.:

Wunderschöne Neuheiten in

Kostümrocken schwarz, auf Futter

Sportrocken modernste Fasson,

Sommerjacken in schwarz,

Farbigen Tuchjacken auf Futter, Fasson „Littboy“, sehr schön,

Staubmänteln.

Einen Posten

Kleiderstoffe, darunter **Wuffeline** in hell und dunkel

Einen großen Posten

Gardinen und Rouleaus in neusten Mustern, weiß und creme.

Einen Posten

Sonnen- und Regenschirme in aparten Neuheiten unter Preis.

Adolph Michaelis

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Ratswageplatz 1, 1 Treppe

vom Leibhaus völlig getrennter Eingang

Apfelstraße, erste Tür.

hande, das drei Kleintessen enthält. Gerabegu als ein Jungbrunnen für die Menschheit ist dann neuerdings der bulgarische Pajurri oder Maya getrunken worden, der dem Leben ähnlich ist, übrigens jetzt auch in der Türkei vielfach hergestellt wird. Er hat den Vorzug, nur Spuren von Alkohol, dafür aber noch 8 bis 9 % Milchsäure zu besitzen. Nach dem Urteil mancher Hygieniker soll es überhaupt kein besseres Mittel zur Milderung von Bakterien im Darne geben, als diese Sorte von Didmisch. Es läßt sich erwarten, daß die Gesundheitspflege in noch viel größerem Umfange von diesen Getränken Gebrauch machen werden, wenn ihre verschiedenen Fermente erst allgemein künstlich sein werden.

Das Stehlen der Kinder. Neufens wird das körperliche Minderwertigkeit auch in Schweizer Schulen — namentlich bei erlosenen Handlungen — wieder von Pädagogen empfohlen. In der Novelle „Frau Regel Anrain und ihr Jüngster“ erzählt Gottfried Keller, wie diese Frau ihren Sohn erzog, wobei der fürchterliche Dichter auch Stellung zu den Diebereien nimmt, wie sie Kinder begehen. Ebenso verfuhr sie mit dem, was sonst von den Eltern mit einer scheinlich heiligsten Heiligkeit behandelt wird, mit dem Gelde. Sobald als tüchtig, ließ sie ihren Sohn ihren Vermögensstand mitteilen, für sie Geldsummen zählen und in das Verhältnis legen, und sobald er nur imstande war, die Münzen zu unterscheiden, ließ sie ihm eine kleine Sparbüchse zu gänzlich freier Verfügung. Wenn er nun eine Dummheit machte oder eine arge Rascherei beging, so behandelte sie das nicht wie ein Verbrechen, sondern wies ihm mit wenig Worten die Unrichtigkeit und Unweisheit nach. Wenn er etwas entwendete oder sich unangelegentlich, was ihm nicht zulam, oder einen jener heimlichen Anfälle machte, welche die Eltern so sehr erschrecken, machte sie keine Katastrophe daraus, sondern beschämte ihn einfach und offen als einen törichten und gedankenlosen Jungen. Deswegen strengte sie gegen ihn, wenn er in Worten und Gebärden sich unedel und kleinlich betrug, was zwar nur selten vorkam; aber dann las sie ihm hart und schonungslos den Text und gab ihm so derbe Ohrfeigen, daß er die leidige Begebenheit nie vergaß. Wenn ein Kind mit Geld sich vergibt oder gar etwas irgendwo wegnimmt, so bestraft die Eltern und Lehrer eine ganz sonderbare Furcht vor einer verbrecherischen Zukunft, als ob sie selbst wüßten, wie schwierig es sei, kein Dieb oder Betrüger zu werden! Was unter hundert Fällen in neunundneunzig nur die momentan unerklärlichen Einfälle und Gefühle des träumerisch wachsenden Kindes sind, das wird zum Gegenstand eines juristischen Strafgerichts gemacht und von nichts als Gelten und Zuschüssen gesprochen. Als ob alle diese lieben Pflänzchen bei erwachender Vernunft nicht von selbst durch die menschliche Selbstliebe, sogar durch die Eitelkeit, besser gesichert würden. Diebe und Schelme sein zu wollen. Dagegen wie mild und freundlich werden da tausend kleinere Tugenden und Zeichen des Reibes, der Mühsamkeit, der Eitelkeit, der Anmaßung, der moralischen Selbstsucht und Selbstgefälligkeit behandelt und gehätschelt! Wie schwer merken die wackeren Erziehungsleute ein früh verlogenes und verblühtes inneres Wesen an einem Kinde, während sie mit höllischem Zetern über ein andres herfahren, das aus Uebermut oder Verlegenheit ganz naiv eine bereinigte derbe Lüge gesagt hat, denn hier haben sie eine greifliche bequeme Handhabe, um ihr donnerndes: Du sollst nicht lügen! dem kleinen erschauerten Entfindungsgeiste in die Ohren zu schreien. Wenn Fräulein eine solche derbe Lüge vorbrachte, so sagte Frau Regel einfach, indem sie ihn groß ansah: „Was soll denn das heißen, Du Hefe? Warum lägst Du solche Dummheiten? Glaubst Du, die großen Leute zum Narren halten zu können?“

Sei Du froh, wenn Dich niemand anflügt und laß solche Späße! Wenn er eine Notlüge vorbrachte, zeigte sie ihm mit ernst, aber liebevollen Worten, daß die Sache deswegen nicht ungeschehen sei und wußte ihm klarzumachen, daß er sich besser besinne, wenn er offen und ehrlich einen begangenen Fehler eingestehet; aber sie hatte keinen neuen Strafprozeß auf die Lüge, sondern behandelte die Sache, ganz abgesehen davon, ob er gelogen oder nicht gelogen habe, so, daß er das Zwecklose und Kleinliche des Herauslügen bald fühlte und hierfür zu Holz wurde. Wenn er dagegen nur die leiseste Neigung herriet, sich irgend Eigenschaften beizulegen, die er nicht besaß, oder etwas zu übertreiben, was ihm gut zu stehen schien, oder sich mit etwas zu rühmen, wozu er das Zeug nicht hatte, so tadelte sie ihn mit schneidenden harten Worten und verbot ihm selbst einige Kniffe, wenn ihr die Sache zu arg und widerlich war. Ebenso, wenn sie bemerkte, daß er andre Kinder beim Spielen belog, um sich kleine Vorteile zu erwerben, strafe sie ihn härter, als wenn er ein erschreckliches Vergehen abgelehnt hätte. Diese ganze Erziehungsweise kostete indessen kaum so viel Worte, als hier gebraucht werden, um sie zu schildern, und sie beruhte allerdings mehr im Charakter der Frau Regel Anrain, als in einem vorbedachten oder gar angelegenen System.

Ein moderner zoologischer Garten.

Nach jahrelanger Arbeit hat Hagenbed seinen Tierpark der Öffentlichkeit übergeben. In die fremde, exotische Welt führt ein mächtiges Hauptportal, ein künstlich nach dem Entwurf von Moriz Lehmann-Berlin ausgeführtes monumentales Bauwerk; ein Eisbär und ein majestätisches Löwenpaar, ein Rubier mit Speer und Kampfschild, ein Indianer im Kriegsschmuck mit Tomahawk und Büchse. Aus der parkartigen Landschaft des Gartens ragt im Hintergrunde gigantische Felsklüfte auf.

Ein großer Teich empfängt die tropischen und subtropischen Wasservögel. Unmittelbar dahinter die bunte Menge, der die ganze Erde in allen Breiten und Höhen bewohnenden Heuschrecken — eine wahrhaft internationale Gesellschaft. Flugweiden die Kleineren den Großen aus. Felsengruppen umrahmen die Laufbahn und laden zur Betätigung in den Metterkünsten ein; unter den Felsen sind Höhlen, die als Nachtquartier und als Unterschlupf gegen die Unbilden der Witterung dienen. Im Gelände schreitet würdevoll das indische Brahma-Zebu neben dem hochbeinigen Guanako aus Südamerika, tummeln sich struppige Fais aus Tibet neben afrikanischen Zbras, spazieren das Dromedar und der Iwergefel, der Damhirsch und die Angoraziege, das Ferkelschaf und der Rufflon.

Weiter nach hinten spielen in einer Felsenklüfte, scheinbar in derselben Ebene ohne trennende Schranken, viele junge Löwen munter ihre wild-graziosen Spiele. Im Hintergrunde erheben sich die steilen Felsenwände des Hochgebirges. In den Felsenhöhlen horchen die Adler, und auf den Höhen führen Steinböcke und Wildschafe ihre getragenen Kletterkünste aus.

Nach links bildet die nordliche Landschaft mit einem Eismeer-Panorama den Abschluß des Tierparadieses, eine fjordartige Schlucht, in der sich mächtige Eisblöcke zusammengeschoben haben. Hier haufen Eisbären und sibirische Bären, Seelöwen und Robben, nordische Wasservögel und Pinguine, Elche und Renntiere.

Keine höheren Eisengitter und plumpen Schranken tören den Blick in dieses Panorama; wo sie vorhanden sind, hat sie der Gartenkünstler geschickt durch Anpflanzungen oder Zierlegung des Terrains zu verdecken gemußt. Ebenso sind die vielfach ver-

schlungenen Wege durch das Panorama so angelegt, daß sie und das darauf wandelnde Publikum dem Auge des Beschauers verborgen bleiben. Die Löwen und die Eisbären sind durch tiefe Felsklüften abgeleitet.

Das ist das Neue und Fortschrittliche der Hagenbedschen Anlage, daß das Menageriehafte nach Möglichkeit vermieden ist und den verschiedenen Tierarten eine Umgebung und Bewegungsfreiheit gegeben wird, die ihren heimischen Verhältnissen nahe kommt. Natürlich nur nach Möglichkeit! Man darf auch nicht die Würdigung der Neuanlage nicht vergessen, daß es sich hier um einen ersten Versuch handelt, bei dem noch manche Premierensünden sich geltend machen. Trotzdem ist damit zu rechnen, daß die Hagenbedsche Idee Schule machen wird für künftige zoologische Gärten.

Was so leicht kein anderer zoologischer Garten zu bieten vermag, das kann der Bildhauer-Großhändler Hagenbed leisten: einen stetigen Wechsel der Tiere. Fast jede Woche kommen und gehen große Tiertransporte, und darunter befinden sich die allerfeinsten Spielarten. Auch in der Dressur wird bei Hagenbed Hervorragendes geleistet.

Für die Zukunft hat Hagenbed noch große Pläne. Er hat ein Terrain neben seinem Park angekauft, das noch größer ist, als der Park selbst. Dort soll eine regelrechte Straußenfarm eingerichtet werden und weiter ein Platz hergerichtet werden, wo fremde Völkerschäfte sich produzieren, bevor sie ihre Rundreise durch andre deutsche oder auch europäische Gärten antreten.

Wassertände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Hzer, Eger und Molbau.		Galt	Wach.
Sungbunzlau	8. Mai + 1.13	9. Mai + 0.88	0.25
Lain	„ + 0.95	„ + 0.85	0.10
Budweis	„ + 0.86	„ + 0.82	0.04
Prag	„	„	—
Innsbruck und Saale.		Galt	Wach.
Straubfurt	9. Mai + 2.70	10. Mai + 2.50	0.20
Weißenfels Untp.	„ + 1.48	„ + 1.28	0.20
Erztha	„ + 2.78	„ + 2.68	0.10
Malsleben	„ + 2.54	„ + 2.48	0.06
Bernburg	„ + 2.10	„ + 1.98	0.12
Salbe Oberpegel	„ + 1.94	„ + 1.88	0.06
Salbe Unterpegel	„ + 2.02	„ + 1.88	0.14
Eibe.		Galt	Wach.
Parabubitz	8. Mai + 1.52	9. Mai + 1.53	—
Brandeis	„ + 1.86	„ + 1.76	0.10
Melmit	„ + 1.58	„ + 1.50	0.08
Leimertitz	„ + 1.31	„ + 1.23	0.08
Kuffig	9. „ + 1.96	10. „ + 1.84	0.12
Dresden	„ + 0.42	„ + 0.30	0.12
Torgau	„ + 2.90	„ + 2.84	0.06
Wittenberg	„ + 3.42	„ + 3.38	0.04
Hoflau	„ + 3.00	„ + 3.02	—
Barby	„ + 3.25	„ + 3.26	0.02
Schönebeck	„ + 2.96	„ + 3.02	—
Magdeburg	10. „ + 2.74	11. „ + 2.78	—
Langermünde	9. „ + 3.58	10. „ + 3.65	—
Wittenberge	„ + 3.14	„ + 3.28	0.12
Broda-Dentitz	„ + 2.80	„ + 2.57	0.03
Lauenburg	„ + 2.56	„ + 2.54	0.02

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Billige Blusen-Woche

Letzte		Neuheiten	
Blusen Hemdfasson, mit Achselstück, moderne Dessins, Kragen und Manschetten in Säumchen gestickt . . .	1.65	Blusen aus gemusterten Waschstoffen in vielen Farben . . .	95 Pf.
Blusen aus gestreiftem weissen Batist, Vorderteil in Falten gelegt, mod. halblanger Aermel	1.75	Blusen aus weiss. Batist, Vorderteil mit reicher Stickerei . . .	2.40
Blusen aus weiss. Batist, Vorderteil reich in Säumchen u. mit Valencienn-Einsatz, mod. halbl. Aermel . . .	1.95	Blusen halbfrei, aus weiss. Seidenmull, Vorderteil reich in Säumchen u. mit Einsatzgarn, neue halbl. Aermel . . .	2.75
Blusen aus weissen Seidenmull, Vorderteil reich in Säumchen u. m. Valencienn-Einsatz, mod. halbl. Aermel . . .	1.95	Blusen aus weiss. Seidenmull, mit grosser aparter Passe von Spitzeneinsätzen und reich gezogenem Vorderteil . . .	3.00
Blusen aus weissen Seidenbatist, Vorderteil ganz in Säumchen gestickt u. mit vielen Einsätzen garniert . . .	2.25	Blusen halbfrei, a. weissen Seidenmull, Vorderteil reich aus Stickereieinsätzen und in Säumchen gearbeitet . . .	3.90
Blusen halbfrei, a. mod. gestreift, Waschstoff, halbl. Aermel, Vorderteil und Manschetten reich gepaspelt . . .	2.50	Blusen weiss Seidenmull, Vorderteil in Säumchen, mit Valencienn-Einsatz u. Motiv. Aermel reich garn. . .	4.50
		Blusen aus weissen Seidenmull, Vorderteil m. Br. Stickerei u. Valencienn-Einsatz, mod. Aermel m. Einsätzen garn. . .	5.50
Grösste		Auswahl	

Zur gefälligen Beachtung!!

Die
10 Proz. und Gratiszugabe
 gelten nur noch
bis Pfingstheiligabend

bei der bestrenommierten Firma

Schuhbazar-Vereinigung W. Blumenthal

Neben Café National **Breiteweg 13** Neben Café National.

4362

Auf Kredit!!

Herren- und Knaben-Anzüge 2685
 kolossale Auswahl. Vollständiger Ersatz für Maßarbeit. —
 Frühjahrs-Paletots. — Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen,
 Tischdecken, Spiegel und Uhren jeder Art.
 Geringste Anzahlung. — Abzahlung von 0.50 Mark an.
H. Sieverling, Jakobstr. 17, I.

Carl Julius Braun
 Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel - Handlung
 Specialität: Lederauschnitt
Magdeburg-Buckau
 Schönebeckerstraße 48
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.

Extra billiges Angebot für Pfingst-Einkäufe!

Herren-

Anzüge in hochmodernen Stoffen . . . von Mark 12 bis 36
 Paletots in hochmodernen Stoffen . . . von Mark 12 bis 35
 Pelereien, wetterfest von Mark 6 bis 15
 Phantasia-Westen von Mark 4 bis 10
 Rockanzüge, 1- und 2reihig von Mark 25 bis 45

Jünglings-

Anzüge, schicke Neuheiten von Mark 10 bis 25
 Paletots, schicke Neuheiten von Mark 11 bis 20
 Pelereien von Mark 5 bis 10

Knaben-

Anzüge in Jackett-, Sack- u. Schulstoff von Mark 3 bis 10
 Pelereien von Mark 3.50 bis 10
 Knie- und Leibchenhosen von Mark 0.75 bis 2.50

Riesenauswahl in Beinkleidern

elegante, moderne Stoffe, für jede Figur passend von Mark 3.50 bis 12.00

Spezialität:

Lüster-Jacketts, Loden- und Wachsoppfen in allen Größen allerbilligst, auch für stärkste Figuren.

4349

L. Maerker

Magdeburg, Breiteweg 80-81 (Eckhaus Katharinenstr.), parterre und 1. Etage.

Gezündet 1862.

Kredit

Anzüge

für 4226

**Herren und Knaben
 Damen-Garderobe**

in größter Auswahl
 für jedermann auf

Abzahlung

Ph. Biener & M. Chusid

66' Breiter Weg 66'

Kredit



**Beste u. billigste
 Bezugsquelle**

für 4078

Nähmaschinen u. Fahrräder
 Neue Nähmaschinen von 55 Mk. an, neue Fahrräder von
 60 Mk. an. — Reparaturwerkstatt im Hause.
 Ersatzteile in größter Auswahl zu billigen Preisen.

R. Osterroth, Simeburgerstr. 21.

Hüte, Mützen, Unterzeuge in reichster Auswahl.

Größe Auswahl in Berufskleidern.



Breitweg 134
gegenüber der Fontäne.
Gegründet 1873.

Th. Zander

Bei mir finden Sie, bei einer **Riesenauswahl**,
stets das Neueste, bei sichtbar billigen, festen Preisen.

Zur Anfertigung nach Mass halte stets grosses Stofflager!

Bei mir erhalten Sie, unter Garantie des guten Sitzes, einen

Paletot nach Mass für Mk. 30. • Anzug nach Mass für Mk. 36.

Breitweg 134
Im Kaiser-Panorama.
Gegründet 1873.

Th. Zander

P aletots elegante Fassons 15 20 25 30-50 Mk.	A nzüge große Auswahl 15 20 25-50 Mk.	P elerinen wasserdicht 7-25 Mk.	W esten Seide u. Phantasie 2,50 3 4 5 6 7 8-12	B einkleider Stiefenauswahl 3 4 5 7 9 12 15 18 Mk.
---	---	--	--	--

Lederausschnitt Schuhmacherartikel und Werkzeuge
empfehlen
Gustav Mörztz, Straße 52.

Kindertwagen - Verkauf
nur Jakobstr. 3, L. kein Laden,
Sportwagen, Sit- u. Liegewagen in
Korb- und Kastenfassons, unerreicht
billige Preise. Nur kurze Zeit!

Bermann Zadek
35 Breiter Weg 35
gegenüber der Ulrichstraße. Verkaufsräume 1. Treppe.
Größte Auswahl! 4369 Außergewöhnlich billig!

Damen-Hemden	in allen Fassons, besten Stoffen, sauberste Arbeit, größtenteils Handnäheret	2.50 2.00 1.50
Damen-Untertailen	feinste Stoffe	2.00 1.80 1.50 u. 1.00
Damen-Unterröcke	Bert bis 7.50	4.00 3.00 2.50 1.50
Kostümröcke	schwarz, reine Wolle Bert bis 13.50 für	7.50 u. 6.50
Sportröcke	nur beste Stoffe Bert bis 7.50 für	3.50
Waschstoffe, große Auswahl		Meter von 25 Pf. an
Mussellne	reine Wolle	Meter von 65 Pf. an
Mussellne	Imitation	Meter von 25 Pf. an
Reste	von Gephyris, Wiener Seiden, Tennis usw.,	außergewöhnlich preiswert.

Kostümmstoffe
130/140 cm breit, in unerreichter Auswahl, am billigsten!
Meter 3.00 2.50 2.00 1.50 und 1.00

Kredit auch nach außerhalb!

Eine
Erleichterung!

Ich für jeden, der seinen Bedarf in meinem bekanntesten und
leistungsfähigsten **Möbel- und Warenkaufhaus** deckt auf

Kredit!

- Anzüge** Serie I Anzahlung . 5 Mk.
Serie II Anzahlung . 8 Mk.
Serie III Anzahlung . 10 Mk.
- Paletots** Serie IV Anzahlung . 12 Mk.
Serie V Anzahlung . 15 Mk.
- Damen-** Kostüme, Jacketts, Mäntel, Blusen und Röcke . 3 Mk.
- Möbel** : Ganze Wohnungsanrichtungen :
Einzelne Möbelstücke von 3 Mk.
Anzahlung an. 4376

Max Meyer
Magdeburgs größtes Kredithaus
Breiter Weg 30
neben dem Schultzei-Restaurant.

Kunden erhalten alle Waren
... ohne Anzahlung ...

Friedrich Grashof
Johannisfahrtstrasse Nr. 11
Früher langjähriger Zuschneider der Firma G. Gehse.

Zum Pfingstfest empfehle mein großes Lager in
Herren- und Knaben-Garderoben
Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Arbeits-Garderoben
für jeden Beruf. 4366

Ungewöhnlich vorteilhaftes Pfingst-Angebot.

Ein großer Gelegenheitsposten

Herren-Jackett-Anzüge
in 2 Serien.

Serie I Bert 12.00 bis 15.00 Mk.
9.75 Mk. Serie II Bert 18.00 bis 23.50 Mk.
14.50 Mk. u. 17.50 Mk.

Moderne Fassons, moderne Muster, beste Verarbeitung.

Adolph Michaelis
Ratswageplatz 1, I Tr.
vom Rathaus völlig getrennter Eingang
Apfelstraße, erste Tür.

Von Interesse für jede Dame sind unsere

Neuheiten in Konfektion

Wir haben diesem neu aufgenommenen Artikel die größte Aufmerksamkeit zugewendet und bieten eine Auswahl, die an Reichhaltigkeit nicht übertroffen werden kann. Unserem bewährten Prinzip treu bleibend, führen wir auch darin nur Fabrikate erster deutscher und ausländischer Häuser. Der enorme Bedarf unserer fünf bedeutenden Geschäfte ermöglicht es uns,

ausserordentliche Preisvorteile

andern Firmen gegenüber zu bieten.

Anfertigung eleganter Konfektion

im eignen Atelier unter Leitung erster Kräfte.

Permanente Ausstellung der neuesten Modelle im Pavillon unserer 2. Etage.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Kostüme in allen modernen Stoffen und Fassons	von	18.00	Mk. an
Promenaden- und Reisekleider aus guten Wollstoffen	von	25.00	Mk. an
Waschkleider in wunderbarer Ausführung bis zum feinsten Genre	von	8.75	Mk. an
Jacketts in Tuch und Seide, schwarz und farbig	von	8.75	Mk. an
Paletots in Tuch und Seide, anliegend und lose	von	9.50	Mk. an
Staubmäntel in Wollstoff, Gloria und Seide	von	4.50	Mk. an
Blusen entzückende Neuheiten in Seide, Woll- und Washstoff	von	1.75	Mk. an
Kostümröcke in englischen und glatten Stoffen, Alpaka und Seide	von	3.50	Mk. an
Unterröcke vom einfachsten bis zum elegantesten in Washstoff, Tuch, Moiré, Alpaka, Seide	von	1.75	Mk. an
Morgenröcke und Matinees in reizender Machart u. schönen Mustern	von	4.25	Mk. an
Kragen in Tuch und Kammgarn, mit Garnierung und Applikationen	von	9.75	Mk. an

Serner empfehlen wir in großer Auswahl

Kleiderstoffe
Sonnenschirme
Gürtel, Krawatten
Handtaschen
Spitzen und Bänder
Handschuhe
Strümpfe, Schleier
Kinderhüte
Korsetts, Untertaillen
etc.

Konfektion für Knaben, Mädchen und Backfische in überraschender Auswahl

Wiederverkäufern gewähren wir besonders niedrige Extrapreise

Steigerwald & Kaiser

Breiteweg 152-153

MAGDEBURG

Ecke Gr. Münzstrasse.

Friedländer macht Alles!

Auf Kredit!

Bis Pfingsten erhält jeder Käufer bei Kauf eines Anzugs oder Paletots einen modernen Hut oder Stock gratis!

Anzüge in allen Preislagen von 4 Mk. Anzahlung an, Abzahlung Woche 1 Mk. oder nach Wunsch.

Paletots in allen Preislagen von 4 Mk. Anzahlung an, Abzahlung Woche 1 Mk. oder nach Wunsch.

Kredit an jedermann!
Kredit nach auswärts!

Friedländer ist nur Breiteweg 118

Höchste Auszeichnung der Branche!
Goldene Medaille und Ehrendiplom erhielt
Delikatess- **Mohra** Margarine
auf der 3543 Kochkunst-Ausstellung in Magdeburg.
April 1907.

Sudenburg 37 Halberstädterstrasse 37
Farbige Schuhe u. Stiefel
Sandalen
Segeltuchschuhe
Lastingschuhe usw.
in größter Auswahl besten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
Theodor Kraft Schuhwarenlager.

Confectionshaus Sudenburg

Zum Pfingstfeste!

empfehle ich in grösster Auswahl

Jackett-Anzüge	von	15-36
Gehrock-Anzüge	von	25-45
Jünglings-Anzüge	von	10-20
Knaben-Anzüge	von	2.50-12
Wash- und Schulanzüge	von	2-6
Washblusen	von	0.60-2.50
Stoff- und Wash- Leibchenhosen	von	0.75 an

Strohüte für Knaben von 25 Pf. bis 2.00 Mark.

Strohüte für Herren von 50 Pf. bis 3.00 Mark.

Inh.: M. Kallmann
Halberstädterstrasse 119

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

Frühjahr

Kleiderstoffe!

Sommer

Tailormadestoffe die neuen Karos und Streifen Meter **95** Pf. **1.15** bis **4.50**
Einfarbige Kammgarnstoffe Strepp, Diagonal, Satin Coating Meter **95** Pf. **1.35** bis **3.50**
Cheviots, reine Wolle in vielen Farben Meter **83** Pf. **1.20** bis **2.70**

Voile, Eolienne in allen neuen Farben . . . Meter **1.25** bis **4.50**
Phantasiestoffe letzte Neuheiten . . . Meter **95** Pf. bis **3.30**
Alpaka- u. Mohärstoffe die große Mode dankbar u. praktisch . . . Meter **1.20** bis **4.20**

Die große Mode:
Musseline Unerreicht großes Sortiment! Größtes Lager am Platze! Große Mode: Bordüren.
 Meter 28 33 45 50 60 68 75 Pf.
Der Artikel des Tages:
Woll-Musseline Riesenauswahl! Allerneueste Muster u. Streifen! Große Mode: Bordüren.
 Meter 68 75 95 Pf. 1.05 1.20 1.35 bis 2.60

Aussergewöhnlich billiges Sonderangebot:
Blusenstoffe
 Ein Posten Blusenstoffe schwarz-weiß variiert . . . Meter **75** 85 Pf.
 Ein Posten Blusenstoffe gestreift und variiert . . . Meter **95** Pf. bis **1.65**
 Ein Posten Blusenstoffe mit glanzreichen Streifen . . . Meter **1.25** bis **3.60**
 Ein Posten Blusenstoffe reinvollene Batiste mit matten Streifen Meter **95** Pf. bis **1.50**

Tennis-Stoffe
 grosse Mode
 in allen Stellungen, Streifen und Karos für
 Kleider, Kostüme, Blusen, Kinderkleider, Knaben-Anzüge
 Meter 60 68 75 83 1.05 1.20 1.35 1.65

Weiß und creme
Kleider-Stoffe
 große Spezial-Abteilung
 in Waschstoffen, Halb- und reiner Wolle, klare, halbkare, dicke Gewebe
 Meter 38 53 68 75 83 1.00 1.35 1.50 bis Mt. 3.50

Damen-Wäsche
 Damenhemden Blüschensack und Spitze **1.00** bis **2.75**
 Damenhemden handgefärbte Spitze **1.25** bis **3.50**
 Damen-Nachthemden **2.75** **3.50** bis **7.00**
 Damen-Nachtjacken aus dem einfarbigsten Stoff u. elegant **1.15** bis **3.50**
 Damen-Beinkleider Seidenstoff und Satin **1.15** bis **2.75**
 Untertaillen aus **0.90** bis **4.00**

Unterröcke
 Pikee-Barchent **1.60** bis **3.00**
 Stickerei- u. Spitzenröcke **1.50** bis **18.00**
Unterröcke
 Lüster-Röcke **2.25** bis **18.00**
 Moiré-Röcke **4.50** bis **15.00**
Unterröcke
 Satin Augusta u. Leinen reich befestigt **2.00** bis **6.00**

Herren-Wäsche
 Kragen in allen Höhen, 4fach bis 1/4 Dhd. von **1.00** an
 Manschetten 4fach bis 1/4 Dhd. von **1.40** an
 Garnituren bunt **0.90** bis **1.65**
 Oberhemden bunt und weiß **3.25** bis **5.50**
 Krawatten für Damen, Herren und Kinder, in großer Auswahl **besonders billig**

Garten-Tischdecken große Auswahl, eleganteste Stoffe **1.25** bis **3.50**
Garten-Tischdecken Blüschensack, besonders für Sommerzeit geeignet Meter **1.05** bis **1.80**

Steppdecken prima Satin mit Normalfutter und prima Satin gleichseitig **3.50** bis **18.00**

316
Er mußte im Gegenlicht stehen, wie die Dämmerung sich über den See ausbreitete. Er dachte an alles, was in diesen zwölf Jahren geschehen war, an ihre lange, nur von wenigen stummen Begegnungen unterbrochene Trennung, an ihr eignes schreckliches Leben in ihrem entehrten, besetzten Hause, und besonders an das große Werk, das er mittlerweile vollbracht hatte, und dem sie aus der Ferne mit begeisterter Seele gefolgt war. Er war zum Geliebten in ihren Augen geworden, sie sah bewundernd zu ihm auf, sie hätte mögen vor ihm niederknien, seine Wunden verbinden, seine Gefährtin, seine Trösterin, seine Helferin sein. Aber eine andre war gekommen, Rosine, und sie hatte dadurch so viel gelitten, daß die Liebe in ihrem Herzen erstickt war, jenes Gefühl, von dem niemand etwas wußte, und von dem sie selbst nicht mehr wissen wollte, ob es je existiert habe. Aber als sie nun den verehrten Mann vor sich sah, da stiegen alle diese Empfindungen wieder empor aus den Tiefen ihres Wesens, ihre Augen füllten sich mit Tränen, ihre Hände zitterten.

„O, mein teurer Freund, da sind Sie also wieder, ich habe Sie nur zu rufen brauchen!“

Auch Lucas war in tiefster Seele aufgerührt durch die Erinnerung der Vergangenheit. Er hatte gesehen, wie unglücklich sie war, welche Schmach sie erdulden mußte von der Maitresse, der Verderberin, die fast als Herrin in ihrem Hause schaltete. Er hatte gesehen, wie sie voll Würde und Selbstenmut auf ihrem Platze ausharrte und hochheroberen Kopfes die Ehre ihres Namens bewahrte, um ihres Sohnes, um ihrer selbst willen. Trotz der langen Trennung war daher ihr Bild weder aus seinem Gedanken noch aus seinem Herzen geschwunden, er hatte ihr hohe Verehrung bewahrt und hatte innig mit ihr gefühlt, so oft ein neuer Kummer sie betraf. Oft hatte er sich gefragt, ob er ihr nicht beistehen, nicht irgendwie hilfreiche Hand bieten könnte. Es hätte ihn so glücklich gemacht, ihr beweisen zu können, daß er sich in nichts geändert hatte, daß er noch immer der Freund von einst geblieben war, der diskrete Mitwisser ihrer guten Taten! Daher war er so schnell auf ihren ersten Ruf herbeigeeilt, erfüllt von liebevoller Teilnahme, und er sagte nun mit überströmendem Herzen:

„Ja, Ihr Freund, der nie aufgehört hat, Ihr Freund zu sein, der nur auf diesen Ruf gewartet hat, um zu Ihnen zu eilen!“

Sie waren Geschwister geblieben, und das Gefühl dieser un-wandelbaren Geschwisterliebe überkam sie mit solcher Macht, daß sie einander in die Arme sanken. Sie küßten sich auf die Wangen, als Freunde, als Kameraden, die nichts mehr von den menschlichen La-geheiten fürchteten, die sicher waren, daß sie einander nie Leid zufügen, daß sie einander nur Frieden und Stärkung bringen konnten. Alles was die Freundschaft zwischen einem Manne und einer Frau Starkes und Zartes enthalten kann, lag in dem Kusse, den sie tauschten.

„Ach, teure Freundin, wenn Sie wüßten, was ich gelitten habe, als ich sehen mußte, daß das Unternehmen Ihres Mannes unter meinen Streichen fallen mußte! Ich Sie ruinieren! Wie stark mußte der

317
Glaube meiner Seele sein, daß ich durch diesen Gedanken mich nicht aufhalten ließ! Oft war ich die Beute tiefer Traurigkeit, ich dachte, Sie müßten mich verweihen, Sie könnten mir nie vergeben, daß ich der Urheber der schweren Sorgen bin, unter denen Sie heute leidet.“

„Ich Sie verweihen, teurer Freund! Ich war ja auf Ihrer Seite, ich habe für Sie gebetet, Ihre Erfolge waren meine einzigen Freuden! Es war mir ein so süßes Bewußtsein, inmitten dieser Welt, in der ich leben mußte, und die Sie verabscheute, daß ich Sie begriff und Sie liebte, daß ich Ihnen im verborgensten Winkel meiner Seele ein Heiligtum errichtet hatte, von dem niemand etwas ahnte.“

„Gleichwohl habe ich Sie ruiniert, Suzanne. Was werden Sie anfangen, Sie, die Sie seit Ihrer Kindheit an die Beschäftigung des Reichthums gewöhnt sind?“

„O, der Ruin wäre auch ohne Sie unvermeidlich gewesen. Mich haben andre ruiniert. Sie werden sehen, ob ich Mut habe, wenn Sie mich auch für verweidlicht halten.“

„Und Ihr Kind, und Paul?“

„Paul? Kein größeres Glück hätte ihm widerfahren können, als daß er wird arbeiten müssen. Sie sehen, was der Reichthum aus uns gemacht hat.“

Darauf teilte sie ihm mit, warum sie ihn so eilig hatte rufen lassen. Monsieur Jerome, von dessen beängstigendem Wiedererwachen sie ihm erzählte, wollte ihn sehen. Es war der Wunsch eines Sterben-den, der Doktor Novarre sah ein baldiges Ende voraus. Erstaut gleich ihr, und gleich ihr von unbestimmtem Schrecken ergriffen über diese wunderbare Auferstehung, erwiderte er, daß er ihr ganz zur Verfügung stehe, daß er alles tun wolle, was sie wünsche.

Sie haben Ihren Mann von dem Wunsche Ihres Großvaters und von meinem Besuche unterrichtet?“ fragte er.

Sie sah auf und zuckte leicht die Achseln.

„Nein, ich habe gar nicht daran gedacht, und es ist auch über-flüssig. Seit langer Zeit scheint der Großvater nicht mehr zu wissen, daß mein Mann existiert. Er spricht nicht zu ihm, er sieht ihn nicht. Uebrigens ist auch mein Mann heute zeitig morgens auf die Jagd ge-gangen und ist noch nicht zurückgekehrt.“

Dann setzte sie hinzu:

„Wenn Sie mir folgen wollen, führe ich Sie sogleich hin.“

Als sie das Zimmer Monsieur Jeromes betraten, fanden sie ihn in dem großen Kalfanderbette sitzend, durch Kissen unterstützt, und den Kopf noch immer dem Fenster zugewandt, dessen Vorhänge auf-gezogen geblieben waren. Er schien die Augen nicht von dem Park und der prächtigen Fernsicht gewandt zu haben, die sich dahinter ent-rollte, mit den Schornsteinen der Gasse und dem Gochosen der Crecherie drüben an der Wand der Mons Meules, jenseits der gedrängten Dächer von Beauclair. Dieses Schauspiel schien ihr mächtig angre-ichen, ihm ein Bild der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zu-

Du bist ein großer Mann ...

Er sprach mit zehnfachem ...

Sagte er: ...

Er sprach mit zehnfachem ...

Er sprach mit zehnfachem ...

„Mein, nein, Herrn Lucas ...

Aber als Suzanne daran ging ...

Suzanne erwartete Lucas ...

Das ist eine Zeit des ...

„Wein kind“ sagte Suzanne ...

„Sag, ja, so ist es“ ...

„Sag, ja“ ...

Er sprach mit zehnfachem ...

„Sagte er: ...

„Sagte er: ...

„Sagte er: ...

Er sprach mit zehnfachem ...

H. Lublin

Strohhüte!

Neu aufgenommen!

Neu aufgenommen!

Kinder-Strohhüte

Matrosen-Form	natur, mit farbigen Band	60
Matrosen-Form	weiß, mit creme-ober-marine-Band-garniert	65
Matrosen-Form	blau-weiß Geflecht	75

Knaben-Strohhüte

Gradrand	geblickt, Phantastengeflecht	85
Gradrand	geblickt, mit schwarzem Band	50
Gradrand	blau-weiß Geflecht	45

Herren-Strohhüte

Gradrand	geblickt und natur, mit schwarzem Band	35
Fassonhut	modernste Form	65
Gradrand	englische und Phantastengeflechte	1.25
Fassonhut	modernste Form	2.50

Ein Posten engl. garnierte schicke **Damen-Hüte** Wert bis 4.00 **2.00**
 Sonderpreis 2.50

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Maacht 1726
Silva
 das ist die beste 2 Pl.-Zigarette.

Schuhwaren!
 1787 Kallig! Kallig!
 Herren- u. Damenkleid, Stiefel-
 letzen, Turn-, Strand- u. Kinder-
 schuhe, Pantoffel, auch aus
 Korkschuhen Hausen. Waren
 Star Schacht, Schmidtstr. 41.
 Haben Sie gewünscht oder neue
 Möbel so. vortheilhaft einzukaufen, so
 brauchen Sie sich nicht um den
Wohnbedarf kümmern.
 Rechte Ware! 1904
 Solange Belohnung! Köllige Straße
 Ein neues Perlenkostüm, 2. vert.
 Kollische, Eichen, Schmidtstr. 14.

Seit 22 Jahren
Zapeten
 in neuesten Modellen zu
 billigsten Preisen
 an Jakobstraße 47.
Ludwig Schröder
 Magdeburg, 4225

Wer kennt

3271

noch nicht die beliebte Delikatess-Margarine **Solo in Carton?** Es gibt in Deutschland wohl nur noch wenige Hausfrauen, die nicht Solo kennen. Wer einmal einen Versuch mit dieser unter staatlicher Aufsicht hergestellten Margarine gemacht hat, will sie nicht wieder entbehren. Solo-Margarine ist nur halb so teuer, wie Naturbutter, hat dabei alle deren Vorzüge und ist ausserordentlich nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich. Man verlange also ausdrücklich Solo in Carton, denn für deren Wohlgeschmack und Frische wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket garantiert. Solo in Carton ist überall zu haben!

Straßburg. Hofbazar
 Joh. Otto Köhler.
 Herren-Strohhüte
 RT. 0.95 1.25 1.50 2.00 2.50
 besond. gr. Auswahl farb. Bänder
 Knaben-Strohhüte
 RT. 0.35 0.50 0.75
 — Echtes Passames —
 RT. 10.50 12.50 15.— 25.—
 Zellulosehüte 1.95 2.00
 Herrenmäntel, Strawatten
 Spagierstübe 4589

Gr.-Ottersleben. Gräften! Gr.-Ottersleben
 Kaufen eure Fahrräder und laßt eure Reparaturen machen nur bei
Paul Schulz, Fahrradhandlung
 Magdeburger Straße 4319
 Fernsprecher Nr. 4627. Fernsprecher 4627.
 Ich führe die größte Auswahl von einjährigen Tourenraden bis
 zum feinsten Luxusmodell bei den besten billigen Preisen und
 schnellster Ausführung. Fernsprecher 4627. 58 RT. an.